

# Linterweiher: Lage entspannt

**HOCHWASSER** Der Pegel ist leicht zurückgegangen. Eine Zille hatte unter Wasser den Abfluss versperrt. Sandsäcke stabilisieren den Damm.

**MAXHÜTTE-PONHOLZ.** „Es war haarig“, doch die Lage habe sich Gott sei Dank entspannt, so Bürgermeisterin Dr. Susanne Plank zur Situation am Linterweiher in Ponholz. Der Pegel konnte gehalten werden, sei sogar leicht gefallen, wie die Begutachtung der Situation vor Ort diesen Dienstag ergab. Noch Ende letzter Woche war ein Dammbbruch nicht auszuschließen (siehe MZ vom 8. Juni).

Ausschlaggebend für die Entspannung war neben den geringer als befürchtet ausgefallenen Niederschlägen am Wochenende besonders auch die Bergung einer gesunkenen Zille, die – von außen nicht einsehbar – den Ablauf des Weiher teilweise versperrte. Entdeckt wurde das Boot von einem Taucher der Feuerwehr Ponholz, der noch am Samstag den Düker unter Wasser in Augenschein genommen hatte, nachdem sich trotz nachlassender Regenfälle und eines dadurch auch verminderten Zulaufs keinerlei Änderung des Pegelstandes gezeigt hatte.

Zur Sicherheit werde aber der



**Der Damm am Linterweiher wird weiter mit allen zur Verfügung stehenden Sandsäcken stabilisiert.**

Foto: bcb

Damm mit allen noch zur Verfügung stehenden Sandsäcken weiter stabilisiert und laufend beobachtet, so Plank. Man achte auch sehr darauf, den Pegel so niedrig wie möglich zu halten, um den Druck vom inzwischen völlig durchweichenden Damm zu nehmen. Ein Bruch hätte nicht nur angrenzende Wiesen überschwemmt, sondern auch die nahen Wohngebäude an der Hagenauer Straße stark gefährden können – niemand hätte hier mit Hochwasser gerechnet.

Insofern bedeutete die Situation für die Stadt auch eine Gratwanderung zwischen nötiger Information und „Panikmache“. Inzwischen gehe

man aber davon aus, auf der sicheren Seite zu sein: Der Damm halte und die Wetterprognosen seien mehr als günstig.

Bedanken möchte sich Plank in diesem Zusammenhang bei allen Helfern, den Feuerwehren und den Städten Burglengelfeld, Teublitz und Nittenau, unter anderem auch für die Bereitstellung eines Aggregats.

Der geplante Unterstützungseinsatz in Niederbayern durch Freiwillige der ansässigen Feuerwehren wurde durch das Landratsamt Schwandorf abgesagt: Die immer noch angespannte Situation im Landkreis habe dies einfach nicht erlaubt. (bcb)